Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine......................Eigenthümer.
E. A. Heinz..................Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt)..........12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger)..........15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr..........7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr..........$1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr..........$3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr..........$1.50

Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hannemann, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Montag, den 26. Juni 1916.

Acht Seiten.

Eine bedeutungsvolle Nachricht.

Die gestrigen Morgenzeitungen veröffentlichten eine Nachricht aus London, daß der britische Dampfer „Brussels" auf der Fahrt von Amsterdam, Holland, nach Tilbury, unterhalb London an der Themse gelegen, von einem deutschen Zerstörer gekapert und nach dem belgischen Hafen Zeebrügge gebracht worden sei.

Diese Nachricht wurde von der gesammten Presse dieses Landes als eine alltägliche Neuigkeit behandelt. Und doch ist sie von der höchsten Bedeutung. Sie zeigt, daß der deutsche Kaiser wohl wußte, was er sagte, als er, wenige Tage nach der großen Seeschlacht am Skagerrak in Wilhelmshaven, auf dem Deck des neuen Schlachtschiffes „Westphalen" stehend, in die Welt hinausrief:

„Die englische Flotte erlitt den ersten mächtigen Schlag und ihre tyrannische Suprematie wurde zerschmettert!"

Die Kaperung des Dampfers „Brussels" zeigt, daß England's Flotte den Verkehr mit Holland nicht mehr schützen kann. Deutsche Zerstörer beherrschen den südwestlichen Theil der Nordsee und die östliche Einfahrt zum Kanal. Das ist eine Folge der Zerschmetterung der tyrannischen Suprematie England's in der Schlacht am Skagerrak! Ohnehin schon war es auffallend, daß seit langer Zeit keine britischen Angriffe mehr auf die belgische Küste erfolgt sind.

Wie weit die Zerschmetterung der tyrannischen Suprematie England's geht, zeigt die Zusammenstellung des Herrn William Stude über das Stärkeverhältniß der Hochseeflotten England's und Deutschland's in der gestrigen Ausgabe des „Deutschen Correspondenten". In der Zusammenstellung wird nachgewiesen, daß die britische Hochseeflotte der deutschen an Tonnenzahl nach der Schlacht am Skagerrak zwar noch um 77,000 Tonnen überlegen ist, daß diese Ueberlegenheit aber durch die stärkere Bepanzerung und die bessere Armirung der deutschen Großkampfschiffe aufgewogen wird. Sie zeigt, daß, als der Rauch der großen Nordseeschlacht sich verzogen hatte, von den von der ganzen Welt — mit Ausnahme Deutschland's — gefürchteten britischen Großkampfschiffen nur noch 35 mit einem Gesammt-Tonnengehalt von 810,510 Tonnen übrig waren, welchen Deutschland 30 Großkampfschiffe mit einem Gesammt-Tonnengehalt von 733,700 Tonnen, stärkerer Bepanzerung und überwiegender Artillerie entgegenstellen kann.

Der Zeitpunkt mag jetzt nahe sein, wann die britische Blockade der Nordsee, die vom Präsidenten Wilson als ungesetzlich erklärt worden ist, aber dennoch bestehen bleibt, von der deutschen Flotte gewaltsam beseitigt werden wird.

—————0—————

Eine Pflicht!

Daß das Senats-Comite für militärische Angelegenheiten die im Haus der Bill, welche dem Präsidenten das Recht giebt, die Miliztruppen im Auslande zu verwenden, angefügte Verwilligung von einer Million Dollars für die Unterstützung der hülfsbedürftigen Familien der Milizsoldaten gestrichen hat, ist gelinde gesagt, bedauerlich. Wollen die großen, reichen Ver. Staaten die Familien derer, die für das Land zu kämpfen bereit sind, darben lassen, wollen sie sie auf die private Wohlthätigkeit angewiesen sein lassen?

Wir glauben nicht, daß das der Wille des Volkes ist. Es giebt viele Familien, welche sich durch den Empfang privater Wohlthaten erniedrigt fühlen, die Wohlthaten aber als ihr gutes Recht ansehen, wenn sie von der Regierung kommen als Belohnung für die Dienste, die der Ernährer der Familie dem Lande leistet. Es darf nicht sein, daß die Regierung der Ver. Staaten sich weniger human zeigt, als die Regierungen Deutschland's, Frankreich's, England's und Oesterreich-Ungarn's, die für die Millionen Frauen und Kinder sorgen, deren Ernährer in den Krieg haben ziehen müssen. Hoffentlich wird der Senat das einsehen und den Zusatz annehmen, den Senator Blair Lee von Maryland offerirt hat. Dieser Zusatz verwilligt $2,600,000 für die Unterstützung der hülfsbedürftigen Familien der Miliztruppen und betraut das Pensions-Bureau mit der Auszahlung der Unterstützung.

Wenn der Congreß Fonds verwilligt für den Unterhalt der Familien der auf den Schlachtfeldern Kämpfenden oder an der Grenze Wachehaltenden, dann ist das kein Akt der Wohlthätigkeit, sondern ein Akt der Pflicht!

—————0—————

Zur Geschichte des Bindestrichs.

Der Bindestrich, den heute gewissenlose Agitatoren und Hetzer so gern zur Scheidung und Unterscheidung gewisser Bestandtheile unserer Bevölkerung, besonders derer deutscher Abstammung, anzuwenden lieben, sagt der Milwaukee „Germania-Herold", ist eine englische Erfindung und tauchte vor etlichen zwanzig Jahren zum ersten Mal im Osten dieses Landes auf. Es war um diese Zeit, als die „Gesellschaft der Pilgrime", deren gegenwärtiges Haupt der Englandfreund Joseph Choate ist, mit ihren hinter der Maske Geselligkeit nur schlecht verhehlten Bemühungen begann, in den Ver. Staaten eine Stimmung zu Gunsten engeren Anschlusses an das „Mutterland" in Fluß zu bringen. Damals wurde die Bezeichnung Amerikaner für die Bewohner dieses Landes beiseite geschoben und an ihre Stelle der Bindestrichbegriff „Anglo-Saxon" gesetzt. Und gerade diejenigen Zeitungen, die sich heute in ihren Schmähungen des Bindestrich-Bürgers gar nicht genug thun können, waren damals die lautesten Schreier für Anglo-Sachsenthum und versuchten, durch fortwährenden Gebrauch dieses Ausdrucks den Begriff Amerikanerthum vergessen zu machen und es durch die Idee zu ersetzen, daß wir hier im Grunde genommen nur nach Amerika verschlagene Engländer seien.

In ihrem Eifer, der Sache England's zu dienen, gingen die Herren sogar so weit, daß sie die angelsächsische Rasse erfanden, eine logische Mißgeburt; denn man kann wohl von einer weißen, gelben, schwarzen u. s. w. Rasse sprechen oder auch von einer Rasse der Langschädel, Kurzschädel, Breitschädel etc. (die Dickschädel sind keine Rasse, wohl aber eine allen Rassen gemeinsame Spielart), nicht aber einen einzelnen Stamm als eine neue Rasse hinstellen. Damals wurde auch in Verbindung mit diesem Gedanken einer angelsächsischen Rasse die Phrase von „Rassenpatriotismus" geprägt, die in einem einzigen Worte die probritischen Zwecke enthüllt, deren Erreichung sich die „Pilgrime" damals wie heute zum Ziele setzten.

Seit Ausbruch des europäischen Krieges ist von Seiten dieser Ehrenmänner unablässig geschürt und gehetzt worden, um die Ver. Staaten, in deren Bevölkerung die Leute englischer Abstammung prozentuelle nur eine geringe Rolle spielen, als Bundesgenossen England's für eine aktive Betheiligung am Kriege zu gewinnen. Immer auf der Idee herumreitend, daß die Bewohner dieses Landes Anglosachsen seien, leiten sie von dieser angeblichen Gemeinschaft der Abstammung als selbstverständliche Folge auch Gemeinschaft der Interessen und des Handelns ab und kommen damit schließlich auf dem natürlichen Wege zu einer politischen Gemeinschaft, einem regelrechten Aufgehen der Ver. Staaten in dem britischen Weltreiche im Sinne Carnegie's.

In einem in New-York gegebenen und veröffentlichten Interview, dessen Offenherzigkeit nur von seiner Unverfrorenheit übertroffen wird, erklärte kürzlich Lord Milner, ehemals Generalstatthalter von Süd-Afrika, wörtlich: „Ich glaube, das größte Unglück in der Geschichte der Menschheit war die Trennung der amerikanischen Kolonien vom Mutterlande. Wenn England und Amerika in den letzten anderthalb Jahrhunderten eine gemeinsame Regierung gehabt hätten, würde weder letztes Jahr, noch dieser oder nächstes Jahr Krieg sein. Wenn der gegenwärtige Krieg irgend etwas beweist, so ist es die absolute Nothwendigkeit eines politischen Zusammenschlusses, um in dem Kampfe um die Existenz Gemeinschaft des Handelns zu sichern."

Hätte der ehemalige deutsche Staatsminister Dernburg bei seinem Besuche hier etwas Aehnliches bezüglich einer Interessengemeinschaft und der Nothwendigkeit eines Zusammenschlusses zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu äußern gewagt, so wäre er sofort des Mißbrauchs der ihm gewährten Gastfreundschaft geziehen und von der Regierung wahrscheinlich ohne viel Federlesens seines Weges zu gehen geheißen worden. Bis jetzt aber hat man nichts davon gehört, daß die Administration an den Reden oder dem Verweilen Lord Milner's in diesem Lande Anstoß genommen hat. Es giebt nämlich eine Auffassung der Neutralität für das „Mutterland", eine andere für das „Vaterland".

—————0—————

Drei Richter.

Der Deutsch-Amerikanische Stadtverband von Cincinnati veranstaltete neulich ein großes Volksfest. Dasselbe stand, wie ein Bericht sich ausdrückt, „ganz im Zeichen des Protestes gegen die Schmähungen, welche die Bürger deutscher Abkunft vom Oberhaupt des Landes wieder haben hinnehmen müssen." Es wurden drei Reden gehalten. Und es ist bemerkenswerth, daß die drei Redner, von denen keiner ein Blatt vor den Mund nahm, sämmtlich Vertreter des Richteramts waren. Richter Schwaab erklärte es für die Pflicht jedes Einwanderers, amerikanischer Bürger zu werden. Die Bürger deutscher Abstammung aber würden von ihrem Rechte, Kritik zu üben, kein Jota aufgeben, und wenn der Präsident noch so sehr gegen sie wettere. Außerdem solle der Präsident es sich gesagt sein lassen, daß diese Kritik sich zur Zeit nicht sowohl gegen den obersten Beamten der Nation, wie gegen den Candidaten Wilson richte. Richter Edward J. Dempsey, der frühere Bürgermeister von Cincinnati, nahm die Deutsch-Amerikaner in Schutz. Die ganze Agitation gegen sie sei hysterisch und er könne den sogenannten Voll-Amerikanern nur empfehlen, sich die Bedächtigkeit und andere gute Eigenschaften ihrer deutschen Mitbürger zum Muster zu nehmen. Richter William H. Lüders endlich trat für den in so gehässiger Weise verleumdeten „Deutsch-Amerikanischen Nationalbund" ein, mit dem das amerikanische Deutschthum stehe und falle.

Giebt es in unserem Lande Beamte, denen das Volk ein besonderes Vertrauen entgegen bringt, so sind es die Richter. Ob sie nun gewählt oder ernannt werden, ihre Loyalität muß ebenso wie ihre persönliche Rechtschaffenheit über jedem Zweifel erhaben sein. Die amerikanische Wählerschaft läßt sich ganz gewiß nicht dazu herbei, das Richteramt mit der großen Macht, die mit ihm verknüpft ist, einem Manne auszuliefern, für dessen amerikanische Gesinnungstüchtigkeit es nicht die vollste Bürgschaft besitzt. Und auch der Präsident der Ver. Staaten oder der Gouverneur, der einen Richterposten zu besetzen hat, wird sich schwerlich für einen Mann entscheiden, den er nicht als einen Patrioten kennt. Man darf also getrost annehmen, daß die drei Richter, welche in Cincinnati gesprochen haben, dieser unerläßlichen Vorbedingungen genügen. Haben sie sich nun in dem Moment, wo sie ihre Stimme für eine so bitter und ungerecht angegriffene Nationalität erhoben und wo sie den Muth hatten, dieselbe sogar gegen die Kritik des obersten Beamten der Nation in Schutz zu nehmen, aus Patrioten, deren Loyalität früher noch nie angezweifelt wurde, in Verschwörer und Verräther verwandelt? Oder gilt das nicht von dem Richter mit einem englischen Namen, sondern nur von den beiden anderen, die selbst dieser angegriffenen Nationalität angehören und daher besondere Ursache hatten, sie in Schutz zu nehmen?

—————0—————

Präsident Wilson will, wie es heißt, heute eine Botschaft bezüglich der Situation in Mexiko an den Congreß richten. — Er wird dabei doch wohl nicht auf „fremde Einflüsse in Mexiko" hinweisen, von welchen jetzt im „New York Herald" und anderen britisch-amerikanischen und französisch-amerikanischen Bindestrich-Zeitungen so viel die Rede ist? Es wäre das allerdings ein famoser Weg, von sich die Verantwortlichkeit für die Wendung der Dinge in Mexiko abzuwälzen!

—————0—————

Das „America first" ist ein Schlagwort geworden, das in der ganzen Welt Beachtung findet. Sogar unserer guten Freunde, die Alliirten, sagen „America first". Sie sind so großmüthig, daß sie bei Munitions-Lieferungen seitens amerikanischer Fabriken vor Onkel Sam zurückstehen wollen. Ihnen muß unbedingt ein Dankesvotum zu Theil werden.

—————0—————

Die Umgehungsbewegung der Armee Linsingen in Wolhynien hat schon begonnen; bald wird das Aufrollen des russischen linken Flügels folgen, der sich in der Bukowina etwas zu naseweis gemacht hat.

—————0—————

Hat Jemand schon von britisch-amerikanischen, französisch-amerikanischen und italienisch-amerikanischen Freiwilligen-Regimentern gehört?

—

„Das englische Schlagwort „Freiheit für die kleinen Völker" muß man nur recht verstehen: Der Brite nimmt sich allerlei Freiheiten heraus gegen die kleinen Völker" — (Staatsztg.)

A RIDICULOUS ATTEMPT.

The hyphenated French-American New York Herald which for many years past has been saving the poison of distrust against Germany, is at the present time busy creating the impression in the United States that our trouble with Mexico is Germany's doings. In its issue of yesterday this French-American hyphen says:

"It is reassuring to note the tone of expressions from our great neighbors in South America upon the Mexican situation. The reluctance of the statesmen of Peru, Argentina, Brazil, Ecuador, Bolivia, Uruguay and Paraguay to joint action rests upon two good reasons. First, that these countries know that the United States has no designs upon the territory of Mexico, and, second, that the difficulties with which Mr. Wilson is confronted are not primarily of Mexican but of German making.

Back of both is the knowledge that the United States remains the streadfast friend of all Latin America and that in any one of these countries should be threatened from across the Atlantic the strong arm of America would be used in an alliance of defence, without exacting any reward except that of keeping the Western Hemisphere free of monarchical influence or intrigue.

Plainly Latin American has no reason to suspect the good faith of the United States. In Mexico if war ensues, as is still highly probable, this country will be found fighting for the principles of international freedom. It will free Mexico of the influence of Germany, which is now most potent, and it will free the Mexicans of a situation from which they have been unable to escape through the impotence which now prevails.

If war comes it will be because the Kaier has substituted war with Mexico for submarine attacks on merchant shipping carrying munitions, blindly thinking that in time of war this great country could make only enough munitions for its army in the field, which is an absurdity but which somehow appeals to the German mind."

The hyphenated American newspapers of the class of the New York Herald, New York World, New York Times und New York Tribune do not hasitate to come forth with the most ridiculous statements when it is their purpose to create suspicion in the mind of the American people against Germany. But in this case the Herald will not succeed. The American people know that Germany has nothing to do with our troubles with Mexico. The American people know that the present high tension is but a natural consequence of Mr. Wilson's well meaning but ill advised course of dealing with the Mexican question.

THE PRESIDENT AND THE AMERICAN PEOPLE.

"The question is often asked", says the Washington Post, as to what position this or that newspaper, this or that public man, this or that individual is going to take if the administration decides to intervene in Mexico for the purpose of preserving Americn lives there. American property there, American national rights there or upon our own domain within the border.

There is but one position for any loyal American newspaper or any loyal American citizen to take in that matter, and that is to give the government of the United States the most cordial and hearty support by word and, if necessary, by deed.

The American people are a unit upon that.

They are as firm as granite and as solid as an ingot of steel in favor of protection of the rights of this country as against every violator of them, either upon the land or upon the sea.

The masses of the American people have no leaders when it comes to defense of this republic, its rights or its citizens.

The entire population is in a solid square on such a proposition, and would-be leaders have no identity as such owing to the uniformity and universality of the citizens' love and loyalty to the Union.

When Presdent Wilson strikes for defense of the rights of our people in Mexico, or in Santo Domingo, or in Nicaragua, or upon the high seas, showing no favor to any violator of our national rights, to any interferer with our freedom of the seas or our rights to neutral markets of the world, he should have, and will have, the fullest support of the people of the United States.

It is the failure to strike down the offenders that has been criticised in the past, just as it would be in the present, just as it should be in the past, present and future.

The people of the United States are no swashbucklers, ever on the aggressive and seeking trouble or pretending to seek trouble to cut a figure in the eyes of worthless admirers.

They love their land; they carry no hatred to the people of any other land, but they know that their liberties and their rights must be protected against all foes, and they are ready to sacrifice their lives and their fortunes in defense of those liberties and rights.

President Wilson hat but to act vigorously in defense of the lives and property and rights of American citizens and in defense of the national rights to command the support of all Americans."

The Washington Post states the case right when it says:

"It is the failure to strike down the offenders that has been criticised in the past, just as it would be in the present, just as it should be in the past, present und future."

The question would have never been asked, as to what position this or that newspaper, this or that public man is going to take towards any foreign policy of the Administration, if that policy had in all cases been a true American policy in the last two years.

As the Post says: "President Wilson hat but to act vigorously in defense of the lives and property and rights of American citizens and in defense of the national rights to commend the suppord of all Americans."—

But the President must defend our rights against all aggressions!

Johanna Gottschalk.

Es starb am 24. Juni 1916, **Johanna Gottschalk**, geliebte Gattin des verstorbenen Nathaniel Gottschalk. Die Beerdigung von ihrer letzten Wohnung, **Nr. 810 Nanticoke-Straße**, findet statt am **Montag**, Nachmittags 4 Uhr. Verwandte und Freunde sind achtungsvoll eingeladen der Leichenfeier beizuwohnen. Beisetzung auf der „St. Matthäus Cemetery."
(Juni25—6)

G. Charles Ruppel.

Es starb am 23. Juni, **G. Charles Ruppel**, geliebter Gatte von Caroline K. Ruppel. Die Trauerfeier in seiner letzten Wohnung, **Ten Hills**, **findet am Montag**, den 26. Juni, Nachmittags 2.30 statt, und um 3.30 in der „Lutherischen Martini-Kirche," Ecke Sharp- und Henrietta-Straße. Beisetzung auf der „Lutherischen St. Paul's Cemetery" zu Violetsville.
(Juni25—6)

Karl Schmidt.

Es starb nach schwerem Leiden, im 53. Lebensjahre **Karl Schmidt**, geliebter Gatte von Katharina Schmidt. Die Beerdigung findet statt am **Dienstag**, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, **Nr. 154 McPhail-Straße**. Beisetzung auf der Western Cemetery.
(Verham Minnesota, sowie Fresno, Cal., Zeitungen wollen gefl. copieren.)

O, was habe ich gelitten,
Endlich hört Gott meine Bitten,
Und der Kelch war ausgeleert,
Bei den Meinigen zur Seite,
Himmel, du bist Alles werth.
(Juni25—7)

Minnie Hermann.

Es starb am 25. Juni 1916, Morgens, **Minnie Hermann** in ihrem 53. Lebensjahr, geliebte Gattin von John C. Hermann. Die Beerdigung findet **Mittwoch**, Nachmittags ½3 Uhr, von ihrer Wohnung, **Nr. 3242, Eastern-Avenue**, aus auf dem „London Park-Friedhofe" statt.
(Juni26—28)

In liebender Erinnerung

an unseren geliebten Sohn,
William H. Schäfer,
welcher heute, den 26. Juni, vor 12 Jahren, starb, aber nicht vergessen ist.
Die trauernde Mutter
(Juni25—26) **Johanna Schäfer.**

Leichenbestatter.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway,
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,1J)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolfe 2203.

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave.
Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousinen für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni25,1J,T&S)

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai20,1J)

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu verkaufen von $25 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $55. Raum für 4 einfache Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,1J)

London Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. sind im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Ohne Lehrer Englisch sprechen und schreiben zu lernen. Für Neu-Eingewanderte, sowie für alle Diejenigen, die sich in der englischen Sprache üben und vervollkommnen wollen: „Amerikanischer Dolmetscher". 365 Seiten. Grammatik und Anleitung, in kurzer Zeit ohne Lehrer Englisch sprechen und schreiben zu lernen. Gibt die Aussprache der Wörter, die man im täglichen Leben braucht. Ein werthvolles, kurz gefaßtes Wörterbuch. Eine vollständige Mustersammlung von Briefen, Rechnungen, Quittungen, Contrakten, Wechseln, Anweisungen, Geschäftskarten etc. Nur $1.00. Bestellungen mit dem Betrage an **Charles Kallmeyer Publishing Company, 205 East 45. Street, New York, N. Y.** (Mai11,1J)

An die Damen.
Die einzige Schule in der Stadt.
Unsere Näh-Klassen jetzt offen. Junge Damen, welche die Kleidermacherkunst nach den neuesten Methoden erlernen wollen, können dies in kurzer Zeit durch den Anschluß an diese Klassen erreichen. Unterricht Morgens, Nachmittags und Abends. Bequeme Stunden. Im Laufe begonnene Arbeiten können während des Unterrichts fortgesetzt werden. Gründlicher Unterricht im Entwurf von Mustern ertheilt. Nähere Auskunft schriftlich oder mündlich bei **Frl. Hubers, Nr. 302, West-Saratoga-Straße.**

Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. J. W. Derlin, deutscher Zahnarzt.
Nr. 811, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gefertigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)

Bekanntmachungen.

Büreau des Gebäude-Inspektors.
23. Juni 1916.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Chas. F. Eckhardt, gemäß der am 19. Juni 1908 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 28. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen hinter und an der Seite von Nr. 3634, Park Heights-Avenue, als eine öffentliche Garage zu benutzen.
J. J. Byrne,
(Juni26—27) Gebäude-Inspektor.

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 23. Juni 1916.
Die Straßendurchbruchs-Commissäre der Stadt Baltimore machen gemäß den Vorschriften des Baltimore Stadt-Charters hiermit bekannt, daß sie die Aufstellung einer detaillirten Liste aller zugesprochenen Entschädigungen verursachten Unkosten und auferlegten Wertherhöhungen nebst einer erklärenden Karte anfertigen ließen in Verbindung mit der **Condemnirung, Eröffnung, Verbreiterung und Nivellirung der Fort-Avenue**, mit einer Breite von 232.5 Fuß, von der nordwestlichen Außenlinie des Fort McHenry bis zur nordwestlichsten Seite der McComas-Straße, gemäß der am 6. März 1915 unterzeichneten Verordnung Nr. 93 des Mayors und Stadtraths von Baltimore.

Die Auflagen werden sich auf beide Seiten der Fort-Avenue, einschließlich deren Bett erstrecken und sie umfassen vom Fort McHenry bis zur Nordwest-Seite der McComas-Straße; die Nordostseite der Fort-Avenue, vom Fort McHenry bis zur Nordwestseite der McComas-Straße für eine Strecke von 188.96 Fuß; die südwestlichste Seite der Fort-Avenue von der Südostseite der McComas-Straße bis zum Fort McHenry für eine Strecke von 70.29 Fuß.

Und sie geben ferner hiermit Notiz, daß vorbenannte Liste und erklärende Karte jetzt für die Inspektion aller darin interessirten Personen bereit ist, und daß die Commissäre am **Freitag, dem dreißigsten Tag im Juni 1916**, um 11 Uhr Vormittags, sich in ihrem Büreau im Rathhause für den Zweck versammeln werden, um irgend eine in besagter Liste angeführte Thatsache zu revidiren, gegen welche Einwand von Personen erhoben wird, die daran interessirt zu sein behaupten.
John H. Robinette,
Henry M. Nitzel,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
(Juni24,6—8) Clerk.

Angebote für Staats-Bedarfsartikel, Schreibmaterial, etc.—Unter und kraft der Autorität, die im Abschnitt 1 des Artikels 78 A des Codex der Oeffentlichen Allgemeinen Gesetze von Maryland enthalten ist, wird hiermit Notiz gegeben, daß die Behörde für öffentliche Bauten besagte Angebote oder Anträge bis um **12 Uhr Mittags am Donnerstag, dem zwölften Tage des Juli 1916** entgegen nimmt, nach Spezifikationen berechnet, die allen denen, die die Behörde für Oeffentliche Bauten darum ersuchen, zugestellt werden, für die Lieferung der **Bedarfsartikel, Schreibmaterialien, Rekord- und Blanko-Bücher** und solcher anderer Materialien gleicher Art, wie sie für die folgenden Departements der Staats-Verwaltung benöthigt sein mögen, nämlich:

Das Staats-Appellations-Gericht, die Staats-Bibliothek und das Exekutiv-Departement, vom 1. Juli 1916 bis zum 1. Juli 1917. Alle späteren Bestellungen für weitere Artikel, die in dem Contrakt genannt sind, müssen zu dem Contraktspreis geliefert werden und für die Lieferung solcher anderer Waaren, wie sie benöthigt sein mögen und die hier nicht angeführt sind, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Alle Angebote werden 12 Uhr Mittags am zwölften Tage des Juli 1916 von der Behörde für öffentliche Bauten in Gegenwart der Bieter im Bureau des Staats-Schatzmeisters in der Stadt Annapolis geöffnet werden und der Contrakt für Schreibmaterial und Artikel wird dem niedrigsten verantwortlichen Bieter zugesprochen, der mit seinem Angebot eine Bürgschaft für den Staat im Betrage von zwanzig Tausend Dollars, die für besagte Behörde für öffentliche Bauten zufriedenstellend ist, eingereicht hat.

Blanko-Formulare der Bürgschaft und Angebote werden auf Verlangen an die Behörde für öffentliche Bauten, Annapolis, Maryland, geliefert.

Die Behörde für öffentliche Bauten behält sich das Recht, irgend ein und alle Angebote abzuweisen, ausdrücklich vor.
Im Auftrage der Behörde
Thomas W. Simmons,
(Juni24,6—30;Juli1—2) Clerk.

Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore. Rathhaus.
Baltimore, 7. Juni 1916.
An Alle, die es angeht!
Es wird hiermit gemäß von Abschnitten 86 B und 86 C des Baltimore Stadt-Charters bekannt gemacht, daß die Pflasterungs-Commission nach dem **24. Juli 1916** beginnen wird, die nachgenannten Straßen mit modernem Material zu pflastern, neu zu pflastern und neu zu belegen. Alle Personen und Corporationen werden deshalb aufgefordert, Erlaubnißscheine für alle Arbeiten zu lösen und diese vor dem **24. Juli 1916** zu beenden, die in irgend einer Weise die Ausgrabung oder Aufreißung genannter Straßen nöthig machen möchten, nachdem sie auf solche Weise gepflastert oder neu gepflastert oder neu belegt sind.
Die obengenannten Straßen sind:
Mulberry-Straße, von St. Paul-Straße bis Charles-Straße.
Pleasant-Straße, von St. Paul-Straße bis Charles-Straße.
Hamilton-Straße, von Hargrove Alley bis Courtland-Straße.
Im Auftrage der Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.
N. Keith Compton,
Vorsitzer und consultirender Ingenieur.
R. M. Cooksey,
Straßen-Ingenieur.
(Juni10,12,19,26)

Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore. Rathhaus.
Baltimore, 20. Juni 1916.
An Alle, die es angeht!
Es wird hiermit gemäß von Abschnitten 86 B und 86 C des Baltimore Stadt-Charters bekannt gemacht, daß die Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore nach dem **7. August 1916** beginnen wird, die nachgenannten Straßen mit modernem Material zu pflastern, neu zu pflastern und neu zu belegen. Alle Personen und Corporationen werden deshalb aufgefordert, Erlaubnißscheine für alle Arbeiten zu lösen und diese vor dem **7. August 1916** zu beenden, die in irgend einer Weise die Ausgrabung oder Aufreißung genannter Straßen nöthig machen möchten, nachdem sie auf solche Weise gepflastert oder neu gepflastert oder neu belegt sind.
Die oben erwähnten Straßen sind:
Calvert-Str., von Pleasant-Str. bis Read-Str.
Monument-Str., vom Broadway bis Ensor-Str.
Linden-Ave., von North-Ave. bis Whitelock-Str.
Light-Str., von Hill-Str. bis Weyler-Str.
Monument-Str., Milton-Ave. bis zur östlichen Stadtgrenze.
Hamburg-Str., von Scott-Str. bis Croß-Straße.
Im Auftrage der Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.
N. Keith Compton,
Vorsitzer und consultirender Ingenieur.
R. M. Cooksey,
Straßen-Ingenieur.
(Juni21,26,Juli3,10)

Direktorenwahlen.

Eutaw-Sparbank von Baltimore.
Baltimore, 21. Juni 1916.
Bei der am 20. Juni ds. Mts. in dieser Bank gehaltenen jährlichen Wahl wurden die Folgenden als **Direktoren** für das kommende Jahr erwählt:

William A. Marburg,	Charles C. Macgill,
William M. Hayden,	Thomas O'Neill,
C. Austin Jenkins,	Eben B. Hunting,
Gustavus Ober,	Eugene Levering,
John S. Gittings,	James L. Sellman,
William B. Hurst,	Thomas B. Gresham,
H. Crawford Black,	John S. Gibbs, jr.,
Walter B. Brooks,	John T. Stone,
Edward L. Robinson,	Randolph Barton, jr.,
J. Hough Cottman,	Henry D. Harlan,
Charles E. Rieman,	C. Bartlett Hayward,
Charles England,	Jere H. Wheelwright,

F. Highlands Burns.

Bei der heute gehaltenen Sitzung der Direktoren wurde **William M. Hayden** als Präsident, **Edward L. Robinson** als Vice-Präsident, **Frank G. Evans** als Schatzmeister und **Nivison Long** als Hülfs-Schatzmeister wiedererwählt.
(Juni22—24,26)

Dividenden.

Old Town National Bank von Baltimore.
20. Juni 1916.
Das Direktorium hat heute eine halbjährliche Dividende von 3% und eine Extra-Dividende von ½ eines Prozents (zusammen 3½%) erklärt, zahlbar am und nach dem 1. Juli 1916 an die Aktionäre, die am 30. Juni gebucht sind. Die Umschreibebücher werden bis zum 1. Juli geschlossen bleiben und die Checks den Aktionären per Post zugesandt werden. Alle Steuern werden von der Bank bezahlt.
Henry O. Redue,
(Juni22,26,Juli1) Kassirer.

THE J. F. WIESSNER & SONS BREWING CO.
Unabhängige Brauerei,
Büreau: Nr. 1700, Nord-Gay-Str
Baltimore, Md.

Maryland Chattel Loan Association.
Albert Blume, Geschäftsführer.
229—231 Calvert Building,
Fayette- und St. Paul-Straße.
Darlehen von $10 bis $500
auf Möbel, Pianos etc. ohne Entfernung derselben. Gesetzliche Zinsen berechnet. Keine Wucherei.
(Nov1—T&S)

Spirituosen-Licenz-Applikationen.

Liste Nr. 8¾.
Büreau der Spirituosen-Licenz-Commissäre,
Zimmer 306, Gerichtsgebäude.
Wm. Pepper Constable, Präsident.
George L. Radcliffe,
George Heller, M. D.
Commissäre.

Die nachgenannten Personen haben eine Petition für eine Transferirung einer Endetail-Spirituosen-Licenz vom 1. Mai 1916 eingereicht, welche am **Mittwoch, den 11. Juli 1916**, um 11 Uhr Vormittags, in Berathung gezogen wird.
Proteste müssen bis 12 Uhr Mittags am **Samstag, den 8. Juli 1916**, eingereicht werden, für welche Formulare auf Gesuch in diesem Büreau erlangt werden können.
William D. Travers,
Chef-Clerk.

Name.	Adresse.	Ward.
Tipman, Joseph,	Nordwest-Ecke Howard- und Franklin-Straße	11

(Juni26—28)

Unterhaltungen.

Zions-Gemeinde
veranstaltet ihr
Jährliches Picnic
am Dienstag, den 27. Juni,
im Cannstatter-Park.
(Juni24,6,7)

Heute Baseball.
Meisterschafts-Spiel.
Oriole Park..........Nachmittags um 3.45.
Baltimore gegen Toronto.
Billette im „Fashion Shop" und Spaldings.
(Juni26—27)

Loew's Hippodrome
8 großartige Akte.
Women.
Die Sensation des Jahres.
Ununterbrochen von 1.30 bis 11 Uhr Abends.
Nachmittags alle Sitze 10c.
ausgenommen Samstags und an Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Juni25—Juli1)

Dampfer-Exkursionen.

B., C. & A. M., D. & V.
Ausflugs = Fahrkarten-Bulletin.
Ocean City, Md.
Fahrkarten zur Rückfahrt gültig bis 31. Oktober 1916..........$5.25
Freitag u. Samstag, Rückfahrt Dienstag.. 3.50
Sonntag. Nur an diesem Tag gültig.... 1.50
Stationen, Claiborne nach Berlin.
Fahrkarten Samstag, Rückfahrt Montag. Einfache Fahrt.
Sonntag, nur an diesen Tag gültig. Besonders niedrige Rate.
Fahrplan vom Pier 8, Light-Straße, Wochentagen 6.25 Vorm. und 2.15 Nachm. Sonntags 7.30 Morgens.
Rehoboth Beach, Del.
Fahrkarten zur Rückfahrt gültig bis 30. September 1916..........$4.00
Freitag und Samstag, Rückfahrt Dienstag. 2.75
Sonntag, nur an diesen Tag gültig..... 1.50
Stationen, Love Point nach Lewes.
Fahrkarten, Samstag, Rückfahrt Montag. Einfache Fahrt.
Sonntag, nur an diesen Tag gültig. Besonders niedrige Rate.
Fahrplan vom Pier 8, Light-Straße, Wochentagen 6.30 Morgens und 2.20 Nachm. Sonntags 7.45 Morgens.
Nachmittags-Ausflüge nach Love Point.
Dampfer „Westmoreland".
Vom Pier 8, Light-Str., Wochentagen 2.20 Nachm. Samstags 3.00 Nachm.
Mahlzeiten auf dem Dampfer.
50c. Rundfahrt 50c.
Zufriedenstellende Wasserfahrten.
Dampfer fahren jeden Tag für
Chesapeake Bai.
Ein Tag und zwei Nächte.
Zwei Tage und drei Nächte.
Rundfahrt-Raten.
Illustrirte Beschreibungen auf Verlangen.
Phone, St. Paul 340. T. Murdoch, G. P. A.
(Juni23,D&S,3Mte)

Tolchester = Beach.
Der großartige Familien-Resort.
Dampfer „Louise," Pier 16, Light-Straße, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.45 Vorm., 2.00 Nachm. und 6.40 Abends; Mittwoch, Samstag und Sonntag 8.45 Vorm. und 2.00 Nachm. Billete 25 Cents. Geht mit der Menge!
Diskonti für Organisationen.
(Mai27,T&S—)

Dampfer „Dreamland"
Chesapeake Beach.
Vom Pier am Fuße des Broadway.
Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags 10.30 Vorm.; Samstags 1.45 Nachm. 50c.
Mondscheinfahrt Montags und Freitags 7 Uhr Abends. 25c.
(Juni6,T&S—)

Ericson-Linie-Exkursionen.
Attraktive Wasser-Route durch den Chesapeake and Delaware Canal.

	Tag-Boot.	Nacht-Boot.
Nach Philadelphia, einen Weg..	$1.00	$1.50
Nach Philadelphia, Rundfahrt (15 Tage)	2.00	2.00
Nichtlimitirt, Rückfahrt mit B. & O.-Bahn	3.40	3.90
Cape May (mit Bahn von Philadelphia), einen Weg	2.75	3.25
Cape May, Rundf., (16 Tage)..	4.50	4.50
Atlantic City (Bahn von Phil.).	2.25	2.75
Atlantic City, Rundf. (16 Tage)	4.25	4.25
Atlantic City (Rückfahrt mit B. & O.-Bahn)	5.65	6.15
Asbury Park, Ocean Grove, Long Branch	3.40	3.90
Rundfahrt (16 Tage)	5.75	5.75
Rundfahrt (6 Monate)	6.35	6.35
New York, einen Weg	3.25	3.75
Albany, N. Y., einen Weg	5.25	5.75
Troy, N. Y., einen Weg	5.25	5.75
New Haven, Conn., einen Weg..	4.25	4.75
Portland, Me., einen Weg	9.25	9.75
Newport, R. I., Fall River, Mass.	6.25	6.75

Tag-Boote fahren jeden Tag um 8 Uhr Morgens ab. Nacht-Boote, täglich, ausgenommen Sonntags, 5 Uhr, anhaltend in Betterton, Town Point, Chesapeake City, St. George, Del., und Chester, Pa. Mahlzeiten 75c. Billete-Verkauf bei Albaugh's und an Bord der Dampfer. Schreibt für „Guide".
Clarence Shriver, G. P. A.
(Juni16—)

Die prächtigen Port Deposit- und Betterton-Exkursionen.
Gebirgs-Scenerien, die großen Brücken. Nichts gleicht dem Susquehanna-Fluß. Beliebter Dampfer „Susquehanna", Pier 16, Light-Straße. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 1 Nachm. Zu Hause 10.45 Nachts. Mittwochs, 9 Vorm. Sonntags 10 Vorm. Zu Hause 8.30. Billete 50c. Gute Mahlzeiten. Musik. Beginn am 20. Juni.
(Juni15,3Mte,T&S)

Ericsson-Linie nach Betterton und zurück mit Tag-Schnelldampfern, 8 Morgens täglich, 5 Nachm. täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt von Betterton täglich etwa 3 Nachm. Rundfahrt (30 Tage) 50c. Mahlzeiten 75c. (Juni16—)

Rest, Recreation and Health.
Enthält eine Liste von Kosthäusern und Hotels in Baltimore- und Harford-Counties, auf Verlangen kostenfrei zugesandt.
Adressire: Traffic Manager,
Maryland und Pennsylvania R. R.,
Baltimore, Md.
(Juni25,1Mt)

Persönlich geführte Ferien - Tour.
Baltimore nach
Old Point, Providence,
Boston,
Newport, Concord,
Lexington.
Angenehme siebentägige Reise, einschließlich nothwendiger Ausgaben. Abfahrt von Baltimore am 23. Juli und 27. August.
Einzelheiten und Reiseplan auf Verlangen.
Merchants & Miners Transportation Co.,
Billet-Büreau: Light- und German-Straße.
(Juni24—)